

## Ergebnisprotokoll

### Infoveranstaltung zur „SuperAnbindung“ (TP 04 / 07) am 11. Juli 2024

<b>Anlass</b>	Infoveranstaltung TP04/07
<b>Projekt</b>	CCC 2.0 Saarbrücken
<b>Verfasser:in</b>	Christian Schulz, Lea Hummel
<b>Ort</b>	Arbeitskammer des Saarlandes (Fritz-Dobisch-Straße 6, 66111 Saarbrücken)
<b>Datum/Zeit</b>	11.07.2024, 18:00 - 19:30 Uhr
<b>Anzahl Teilnehmende</b>	26

Agenda	Ergebnis
<p><b>Begrüßung: Christian Schulz   Moderation (ifok)</b></p>	<p>Der Moderator Christian Schulz (ifok) begrüßt die Anwesenden und stellt den Ablauf des Abends vor. Vor Beginn der Veranstaltung führt er eine kurze Umfrage zum Hintergrund der Teilnehmenden durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertreter:innen der Landeshauptstadt Saarbrücken: 7</li> <li>• Mandatsträger:innen: 8</li> <li>• Im Projektgebiet ansässige Unternehmer:innen: 7</li> <li>• Anwohner:innen: 4</li> </ul>
<p><b>Begrüßung: Oberbürgermeister Uwe Conradt</b></p>	<p>Oberbürgermeister Uwe Conradt begrüßt die Teilnehmenden. Er gibt einen kurzen Überblick über Anlass und Ziele des Modellvorhabens „CongressCultureCity 2.0“ (CCC 2.0 / Superbrücken), dessen Projektgebiet sich über die beiden Innenstadtquartiere "Westliche Innenstadt" (St. Johann) und "Alt-Saarbrücken-Tallage" erstreckt. Mit den insgesamt 13 Teilprojekten des Modellvorhabens sollen die bislang durch Fluss und Autobahn separierten Stadtquartiere funktional, verkehrlich und städtebaulich besser verknüpft werden.</p> <p>Kern des Modellvorhabens ist der geplante Erweiterungsneubau der bestehenden denkmalgeschützten Congresshalle, der als nachhaltige, multifunktionale Einrichtung mit einem vielfältigen Angebot konzipiert wird. Oberbürgermeister Conradt betont in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Landeshauptstadt als überregionalen Anziehungspunkt. Aufgrund der zentralen Lage und guten verkehrlichen Anbindung, insbesondere an Frankreich, sei Saarbrücken der Anziehungspunkt für rund 1,5 Millionen Menschen aus der SaarLorLux-Region. Dementsprechend komme der Stadt eine besondere Rolle und Funktion zu – nicht zuletzt auch als Destination für Veranstaltungen und Kongresse jeglicher Art. Wichtig sei daher, dass eine hohe (Wieder-)Erkennbarkeit der Stadt nach außen geschaffen werde. Dies sei bspw. mit dem Hochschulstandort Saarbrücken und der Vielzahl an Forschungszentren bereits gut gelungen. In anderen Bereichen müsse das Profil noch weiter geschärft werden. Durch das Einbinden neuer Funktionen und das Verbinden bestehender Strukturen und Angebote sollen innovative Entwicklungsimpulse gesetzt und die Innenstadt gestärkt werden, bspw. durch die Erhöhung der Aufenthaltsqualität – insbesondere in den Abendstunden, die Weiterentwicklung und Vernetzung von Grünräumen, auch unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung. Durch ein modernes Lichtsystem, das zwischen dem neuen Messe-, Kongress- und Kulturforum und dem Hauptbahnhof umgesetzt werden wird, sollen Angsträume genommen und die Stadt zu einem Erlebnisraum gemacht werden.</p>

	<p>Im Rahmen der heutigen Veranstaltung stehen jedoch zwei Verkehrsprojekte im Fokus, die zu einer Optimierung des Verkehrsflusses zwischen Hauptbahnhof und Westspange und einer besseren Erreichbarkeit der Congresshalle und des Erweiterungsneubaus beitragen werden: der Umbau des Knotenpunkts St. Johanner Straße / Westspange / Hafenstraße zu einem signalisierten Kreisverkehr sowie die Umgestaltung des Straßenraums in der St. Johanner Straße. Von beiden Maßnahmen, so Conradt, profitiere insbesondere auch der Fuß- und Radverkehr. Durch die Umsetzung der Maßnahmen, mit denen noch in diesem Jahr begonnen werden soll, werde es während der Bauzeit zu Einschränkungen und Belastungen für die Anliegenden kommen. Er sei jedoch überzeugt, dass das Endergebnis für alle ein Gewinn sei.</p> <p>In diesem Sinne lädt er alle Teilnehmenden zu einer kontroversen Diskussion ein.</p>
<p><b>Christof Kreis  </b> <b>Stadtplanungsamt</b> <b>Saarbrücken   Leitung</b> <b>Verkehrsplanungsamt</b></p>	<p>Herr Kreis, Abteilungsleiter Verkehrsplanung im Stadtplanungsamt, erläutert in seinem Vortrag die beiden Maßnahmen des Projektes „Superanbindung“ zur Umgestaltung und Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur am Knotenpunkt St. Johanner Straße / Westspange / Hafenstraße sowie in der St. Johanner Straße.</p> <p><b>Umgestaltung und Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur am Knotenpunkt St. Johanner Straße / Westspange / Hafenstraße (Folien 10 – 21):</b></p> <p>Herr Kreis stellt zunächst den Ist-Zustand am Knotenpunkt unter der Westspange vor. An dem lichtsignal-geregelten Knotenpunkt treffen die St. Johanner Straße, die Westspange sowie die Hafenstraße und der Ernst-Höfer-Weg zusammen. Die Saarbahn verläuft am nördlichen Rand des Knotenpunktes. Unter dem Bauwerk befindet sich zudem die Zu- und Ausfahrt des Parkdecks Westspange. Er geht auf die derzeitigen verkehrlichen Einschränkungen für den nicht-motorisierten Verkehr und fehlende Fahrbeziehungen, bspw. in Richtung Congresshalle oder stadtauswärts in Richtung Westen, ein. (vgl. Folien 10 – 14)</p> <p>Im Anschluss stellt Herr Kreis das Erschließungskonzept einer Verkehrsführung mit Kreisverkehr unter Westspange anhand von Plänen und Visualisierungen vor. Deutlich wird, dass sich die Anbindung der Congresshalle sowohl in der Zu- als auch in der Abfahrt deutlich verbessert und nun in den meisten Fällen über den Kreisverkehr und die Hafenstraße abgewickelt werden kann. Umwegig muss lediglich die Abfahrt in Richtung Norden über die Hafenstraße / Fritz-Dobisch-Straße in Richtung Trierer Straße erfolgen. In Richtung Osten erfolgt die Abfahrt über die Hafenstraße und Viktoriastraße. (vgl. Folie 14)</p>

Wesentliche Projektziele, so Herr Kreis, seien (vgl. Folie 15-16):

- die Herstellung aller fehlenden Abbiegebeziehungen
- die Gewährleistung einer leistungsfähigen und übersichtlichen Verkehrserschließung für die Congresshalle und die westliche Innenstadt in alle Richtungen des übergeordneten Straßennetzes
- die Schaffung einer sicheren und durchgehenden Radinfrastruktur in beiden Fahrtrichtungen
- die Schaffung einer sicheren Radverkehrsbeziehung und Lückenschluss zwischen dem Lützelbachtunnel und der Innenstadt/Saar bzw. zum Wohngebiet Rodenhof
- die Steigerung der Attraktivität und der Funktionsfähigkeit für den Rad- und Fußverkehr
- die Schaffung von barrierefreien Querungsmöglichkeiten inkl. taktiler Leitelemente
- die Steigerung der Leistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes in der westlichen Innenstadt und die Reduktion von Überlastungen auf der St. Johanner Straße
- Aufwertung der Beleuchtung

Die Planungen werden anschließend im Detail anhand von Plänen und Visualisierungen erläutert. (vgl. Folien 18-21)

#### **Umgestaltung St. Johanner Straße (Folien 23 – 37):**

Herr Kreis erläutert, dass die Maßnahme an der Westspange im engen Zusammenhang mit der Umgestaltung der St. Johanner Straße steht. Beide Teilprojekte wirken nur zusammen. Er erläutert die bisherige Spuraufteilung sowie die Defizite, die sich daraus sowohl für den motorisierten Individualverkehr als auch für den Fuß- und Radverkehr inkl. der ÖPNV-Nutzenden ergeben. (vgl. Folien 24-27)

Ziel der Maßnahme, so Herr Kreis, sei (vgl. Folien 28-29):

- die Schaffung von barrierefreien Querungsmöglichkeiten und Bushaltestellen inkl. taktiler Leitelemente
- die Schaffung einer sicheren und durchgehenden Radinfrastruktur in beiden Fahrtrichtungen
- die Steigerung der Attraktivität und der Funktionsfähigkeit für den Fußverkehr
- die Aufwertung der Beleuchtung
- die Verbesserung der Leistungsfähigkeit / des Verkehrsflusses.

Dazu werde zukünftige die Spuraufteilung wie folgt geändert: Gehweg, Saarbahn, zwei Spuren stadtauswärts, eine Spur stadteinwärts, Beidrichtungsradweg, Gehweg. Dies ermögliche Wegebeziehungen für den Radverkehr in alle Richtungen inklusive der

	<p>Schaffung einer sicheren Rad- und Fußverbindung zum Lützelbachtunnel und somit eines Lückenschlusses zwischen dem Wohnquartier Rodenhof / Quartier Eurobahnhof mit der Innenstadt. Die Planungen werden anschließend im Detail anhand von Plänen und Visualisierungen erläutert.</p> <p>Herr Kreis erläutert zudem die Ergebnisse der Verkehrsfluss-Simulationen, mit denen die Maßnahmen in verschiedenen Szenarien geprüft wurden. So wurden die Verkehrsflüsse zu verschiedenen Tageszeiten, insbesondere zu den Spitzenzeiten am Morgen und Nachmittag, simuliert. Untersucht wurde bspw. das Phänomen, dass sich der Verkehr zu unterschiedlichsten Tageszeiten von der Westspange immer wieder bis in den Tunnel am Hauptbahnhof rückstaut. Die Simulationen zeigten, dass dieses Phänomen bereits bei einer geringen Anzahl von nur 50 bis 100 zusätzlichen Fahrzeugen pro Stunde auftritt. Diese geringe Anzahl zusätzlicher Fahrzeuge reiche aus, dass sich das Verkehrssystem an dieser Stelle nicht mehr erhole. Zudem seien bereits sehr früh im Planungsprozess Signalprogramme entwickelt worden, um die optimale Ampelsteuerung zu finden. Dazu wurden statistische Auswertungen durchgeführt und die Fahrzeiten auf den einzelnen Streckenabschnitten sowie die Haltephasen an den Ampelanlagen ausgewertet.</p> <p>Als Gegenmaßnahme sollen daher künftig zwei Fahrstreifen stadtauswärts in Richtung Westspange führen und so die Leistungsfähigkeit der St. Johnanner Straße erhöht werden. Verbesserungen wird es auch für den Fuß- und Radverkehr geben, bspw. eine durchgehende separate Radinfrastruktur, eine zusätzliche Fuß- und Radfurt vom/zum Lützelbachtunnel sowie die barrierefreie Gestaltung der Fußgängerquerungen und Bushaltestellen. (vgl. Folien 30-37)</p>
<b>Herr Rauch  WSV Beratende Ingenieure GmbH</b>	<p>Herr Rauch stellt den geplanten Bauablauf vor. Die vorgestellten Pläne zeigen - jeweils rot markiert - die einzelnen Baufelder.</p> <p>Angedacht ist, dass mit dem Bauabschnitt (BA) #1 bereits im September 2024 begonnen wird. Während der ca. fünfwöchigen Bauphase wird die Hafenstraße zur Sackgasse. Die Zufahrt von der Westspange in die Hafenstraße wird nicht möglich sein. Hotel und Bundesbank bleiben erreichbar. (vgl. Folie 39)</p> <p>Mit dem BA #2 wird voraussichtlich ab Mitte Oktober begonnen. Die Arbeiten werden voraussichtlich fünf Wochen dauern. In dieser Zeit kann die Innenstadt von der Westspange aus über die St. Johnanner Straße nicht erreicht werden. Es wird eine Umleitung über die Hafenstraße eingerichtet. Gleichwohl bleibt die Hafenstraße eine Sackgasse, die Zufahrt zum Hotel und zur Bundesbank wird weiterhin möglich sein.</p>

Eine Zufahrt zum Parkhaus wird jedoch nicht möglich sein, da die Zufahrt erneuert wird. Dauerparker werden von Q –Park rechtzeitig über Alternativen informiert werden. (vgl. Folie 40)

Mit dem BA #3 wird im November 2024 begonnen. Dieser wird voraussichtlich vier Wochen in Anspruch nehmen. Die Umleitung von der Westspange über die Hafestraße in Richtung Innenstadt bleibt bestehen. Trotz Sackgasse in der Hafestraße ist die Zufahrt zu Hotel und zur Bundesbank weiterhin möglich. Zusätzlich werden Arbeiten an der Kreuzung St. Johanner Straße / Trierer Straße – ohne Einschränkungen der Verkehrsbeziehungen – durchgeführt. (vgl. Folien 41-42)

Im BA #4 (Dauer ca. 22 Wochen, Baubeginn witterungsabhängig voraus. im Februar 2025) bleiben die Sperrung der St. Johanner Straße in Richtung sowie die genannten Umleitungen erhalten. Das Baufeld wird über die Kreuzung St. Johanner Straße / Trierer Straße hinaus bis zur Fritz-Dobisch Straße erweitert. Das Abbiegen von der St. Johanner Straße in die Trierer Straße wird nicht mehr möglich sein. Grund für die lange Bauzeit ist, dass im Zuge der Straßenbauarbeiten auch die Wasser-, Strom und Gasinfrastruktur inklusive der Hausanschlüsse erneuert wird. (vgl. Folie 43)

Start für den BA #5 ist voraussichtlich im Juli 2025. Der Kreisverkehr wird zu diesem Zeitpunkt nahezu vollständig fertiggestellt sein. Jedoch müssen auch in diesem Bereich die Leitungen erneuert werden, weshalb für diesen BA eine Dauer von ca. 17 Wochen angesetzt wurde. Die Einbahnstraßenregelung in der St. Johanner Straße bleibt bestehen. Die Innenstadt wird weiterhin über die Hafestraße erreichbar sein. Die Klausenerstraße wird zur Sackgasse. (vgl. Folie 44)

Der BA #6 ist mit einer Bauzeit von rund einer Woche vergleichsweise kurz. Baubeginn ist im November 2025. Auf der Trierer Straße wird die Fahrt in Richtung Ludwigskreisel temporär nicht mehr möglich sein. Auch die Ausfahrt vom Parkhaus der Europagalérie wird nur noch in Richtung St. Johanner Straße möglich sein. Dort bleibt die Einbahnstraßenregelung mit den bekannten Umleitungen weiterhin bestehen. (vgl. Folie 45)

Ebenfalls rund eine Woche werden die Arbeiten im BA #7 dauern. Die Zufahrt von der Westspange über die St. Johanner Straße in Richtung Innenstadt wird wieder möglich sein. Hingegen wird die Abfahrt von der St. Johanner Straße in Fahrtrichtung Ludwigskreisel temporär (nur an einem Sonntag!) nicht möglich sein. (vgl. Folie 47)

Zum Abschluss der Arbeiten (BA #8) im November / Dezember 2025 wird das gesamte Baufeld für ein langes Wochenende vollständig gesperrt werden. In dieser Zeit wird der

	<p>gesamte Abschnitt neu asphaltiert. Die fußläufige Erreichbarkeit zu den Wohnhäusern bleibt bestehen. Das Anfahren der Häuser mit dem PKW wird nicht möglich sein. (vgl. Folie 47)</p> <p>Ziel, so Herr Rauch, sei es, die Arbeiten im Dezember 2025 abzuschließen und den Kreisverkehr sowie die St. Johanner Straße wieder für den Verkehr freizugeben.</p>
<b>Fragen der Teilnehmenden</b>	<p>Ein Teilnehmer fragt, warum die Hafestraße zur Sackgasse wird, warum dass die Verkehrssituation in Zukunft verbessern soll. Herr Rauch erklärt, dass die Sackgasse nur während der Bauphase besteht und danach wieder geöffnet wird.</p> <p>Ein weiterer Teilnehmer fragt, ob die Privatparkplätze in der Fritz-Dobisch-Straße während der Bauzeit erreichbar bleiben. Herr Rauch erläutert, dass diese weiterhin ohne Einschränkungen erreichbar sein werden, da die Sperrung der Hafestraße erst vor dem Hotel beginnt.</p> <p>Ein Teilnehmer fragt, ob im Zuge der Maßnahmen auch die Telekommunikationsleitungen erneuert werden und ob es hier ggf. zu Einschränkungen kommen wird. Herr Rauch erklärt, dass die Telekommunikationsleitungen nicht erneuert werden. Über mögliche temporäre Einschränkungen der Stromversorgung werden die Stadtwerke die Betroffenen frühzeitig informieren.</p> <p>Eine Teilnehmerin fragt, ob es auch zu Einschränkungen der Wasserversorgung kommen wird. Ihre Praxis sei auf diese angewiesen. Herr Rauch antwortet, dass auch diese Maßnahmen frühzeitig von den Stadtwerken angekündigt und ggf. auch individuelle Termine vereinbart werden können.</p> <p>Ein weiterer Teilnehmer fragt, ob Rad- und Fußwege baulich getrennt werden. Herr Rauch erklärt, dass die Trennung durch eine unterschiedliche Gestaltung der Straßenbeläge erfolge. So werde der Radweg bspw. asphaltiert.</p> <p>Ein Teilnehmer fragt, ob es eine Nutzungspflicht für den „Zwei-Richtungsradweg“ geben wird, so dass an der Westspange die Straßenseite gewechselt werden muss. Herr Rauch erklärt, dass es keine Benutzungspflicht für den Radweg geben wird und der Fahrstreifen genutzt werden könne.</p> <p>Ein weiterer Teilnehmer fragt, wo die neuen Grünflächen entstehen werden. Herr Rauch erklärt, dass im Rahmen des Modellvorhabens zahlreiche neue Grünflächen entstehen werden, bspw. im Rahmen der Neugestaltung des Straßenraums im</p>

Luisenviertel (SuperQuartier). In diesem Teilprojekt werden auf den größeren Verkehrsinseln Grünflächen entstehen.

Ein Teilnehmer fragt wie die Europagalérie zu erreichen sein wird, wenn die St. Johanner Straße im Rahmen der Baumaßnahmen zur Einbahnstraße wird. Herr Rauch erklärt, dass die Europagalérie weiterhin über die Hafensstraße erreichbar sein wird.

Ein Teilnehmer fragt, ob die im Zuge der bauvorbereitenden Maßnahmen gefällten Bäume in der St. Johanner Straße vor Ort ersetzt werden. Herr Kreis erläutert, dass geprüft werde, an welchen Stellen zusätzliches Grün errichtet werden kann. Insbesondere in der St. Johanner Straße sei der verfügbare Raum jedoch sehr begrenzt. Geprüft werde, ob die Dächer der Haltestellen begrünt werden können. Dies sei jedoch nicht einfach, da das Design der Haltestellen geschützt sei.

Ein Teilnehmer fragt, ob Herr Rauch auch die Bauleitung bzw. Bauüberwachung übernehme. Herr Rauch antwortet, dass er die Bauarbeiten überwachen werde.

Ein Teilnehmer fragt, ob die Vergabe für die Bauleistungen bereits erfolgt sei und ob die Umsetzung der Maßnahmen in den beiden Teilprojekten durch ein Unternehmen erfolgen wird. Herr Rauch antwortet, dass die beiden als eine Maßnahme gesehen und ein Auftrag erteilt werden wird. Die Ausschreibung laufe, die Einreichung von Angeboten sei noch bis zum 15. Juli 2024 möglich. Im Anschluss werden die Angebote geprüft. Eine Beauftragung solle zeitnah erfolgen, so dass mit den Bauarbeiten wie geplant im September begonnen werden könne.

Mit Blick auf den Bürgerpark fragt ein Teilnehmender, inwieweit bei den Maßnahmen im Modellvorhaben auch das Thema Sicherheit berücksichtigt werde und ob es dazu einen Austausch mit den zuständigen Behörden gebe. Herr Conradt erklärt, dass ein Lichtkonzept entwickelt wird, dass zunächst in der Reichsstraße (Projekt SuperLicht) umgesetzt werden wird. Dadurch sollen Angsträume minimiert und das Sicherheitsempfinden der Passantinnen und Passanten gestärkt werden. Videoüberwachung sei ein Thema, dass auf Landesebene angegangen werden müsse und über das Modellvorhaben nicht abgedeckt werden könne.

Ein Teilnehmer führt aus, dass aus seiner Sicht Kameras einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum leisten. Herr Conradt erläutert, dass ein wesentlicher Faktor zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit eine attraktive und belebte Innenstadt sei. Eine lebendige Congresshalle, gut funktionierende Hotels, eine



	<p>starke Gastronomie und beleuchtete Straßen tragen dazu bei, dass sich Menschen in der Innenstadt sicherer fühlen.</p> <p>Ein Teilnehmer fragt, ob die Präsentation der heutigen Veranstaltung auch online bereitgestellt werden wird. Herr Schulz (Moderation) erklärt, dass die Präsentation als auch das Protokoll zur heutigen Veranstaltung im Nachgang über die Projekt-Website bereitgestellt werden wird.</p>
	<p>Nach Abschluss der Fragerunde bedankt sich Herr Schulz (Moderation) bei den Anwesenden für ihre Teilnahme. Er weist auf die Posterausstellung hin, in der die Detailplanungen aber auch Informationen rund um das Modellvorhaben Superbrücken / CCC 2.0 vorgestellt werden.</p>